

Bbr. Prof. Walter Zach-Kiesling
vlg. Dr.cer. Storch
(1930-2007)

und sein Buch

Antennen zwischen Himmel und Erde



Im Herbst 2012 erschien im Verlag Berger in Horn das Buch „Antennen zwischen Himmel und Erde“ mit dem Untertitel „Flurdenkmäler – 400 der schönsten und interessantesten Wegkreuze, Marterln und Bildstöcke aus allen Bezirken Niederösterreichs“.

Autor ist unser verstorbener Bundesbruder Prof. Walter Zach-Kiesling vlg. Dr.cer. Storch (1930-2007). Von ihm stammt das Manuskript, das nach seinem Ableben von Mag. Erich Broidl und Johann Rotter überarbeitet wurde. Beide Autoren vollendeten das Buchprojekt und aktualisierten die vorhandenen Daten.

Entstanden ist ein prächtiger Bildband im Querformat, der auf 272 Seiten etwa 400 Flurdenkmäler aus allen vier Landesvierteln beschreibt. Bundesbruder Dr.cer. Storch hatte in 25 Jahren ungefähr 3000 Flurdenkmäler persönlich aufgesucht, fotografiert und ihre Geschichte erforscht. Diese Dokumentation bewahrte er in 37 Ordnern auf. Obwohl er keine wissenschaftliche Publikation herausgeben wollte, enthält das Buch trotzdem tiefgreifende Informationen über einen wichtigen Bereich der Landesgeschichte.

Nach den Vorworten bietet das Buch auf 20 Seiten grundlegende Hinweise über die Arten und Erscheinungsformen der Flurdenkmäler, den Anlass ihrer Errichtung, die Herkunft ihrer Namen, die Entstehungszeit, den Baustil, die verwendeten Materialien, die Ausschmückungen, sowie über Sagen und Legenden.

Für besonders gelungen halte ich die eigentliche Darstellung der Marterln, Wegkreuze, und Bildstöcke auf den folgenden mehr als 200 Seiten. In 7 chronologisch aufgebauten Kapiteln werden die rund 400 Objekte aus dem 14. bis zum 20. Jahrhundert dokumentiert. Die überaus ansprechende grafische Gestaltung der Seiten mit einer eigenen Hintergrundfarbe für jedes Kapitel erleichtert die Orientierung in diesem Buchabschnitt sehr. Auf den einzelnen Seiten sind bis zu 3 Flurdenkmäler mit Fotos und kurzen Beschreibungstexten dargestellt.

Das aufwändig gestaltete Buch ist um € 29,90 beim Verlag Berger oder im Buchhandel erhältlich und allen an der Geschichte und der Volkskultur unseres Bundeslandes Interessierten sehr zu empfehlen.

Mit Bundesbruder Dr.cer. Storch verbindet mich auch ein persönliches Erlebnis. Bei der Überreichung des 110 Semester-Jubelbandes an ihn anlässlich des Landesvaterkommerses im Oktober 2001 durfte ich als Philxx1 die Laudatio halten, von der ich die Lebensdaten entnommen habe, die ich anschließend auszugsweise wiedergeben möchte:

Bbr. Walter Zach-Kiesling vgl. Dr.cer. Storch wurde am 30.10.1930 in Zlabings, dem heutigen Slavonice geboren. Seine Jugend fiel in eine besonders schwere Zeit. Im Jahre 1945 erlebte er die Vertreibung aus der Tschechoslowakei.

Bundesbruder Dr.cer. Storch besuchte die Unterstufe des Gymnasiums in Traiskirchen und als Konviktist die Oberstufe am Gymnasium in Waidhofen/Thaya. Im Jahre 1948 maturierte er mit Vorzug. Ab 1948 studierte er vier Semester lang als Werkstudent an der Technischen Universität Wien.

Über sein couleurstudentisches Leben lässt sich viel sagen. Im Jahre 1946 gehörte Dr.cer. Storch als Wiedergründungsbursch zu jenem Personenkreis, der sich um das Weiterleben unserer Rugia bemühte.

Im Wintersemester 1947/48 hatte er die Charge des Seniors bei Rugia inne und war als Alter Herr einige Semester lang Philisterkonsenior unter dem Philistersenior DI Kainz.

Im Jahre 1953 wurde unser Bundesbruder Bandinhaber bei der KÖStV Donaumark Wien im MKV, wo er ein Semester lang Senior und einige Semester Konsenior war. Im Jahre 1968 verlieh ihm die KÖStV Donaumark für besondere Verdienste den Ehrentitel "Doktor cerevisiae". Sechs Semester lang war Dr.cer. Storch Aktiver bei e.v. Amelungia Wien im CV.

Beruflich war Dr.cer. Storch von 1949 bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1991 Betriebsabrechner, Geräteverwalter und Leiter der Transportabteilung des größten privaten österreichischen Baukonzerns.

In den letzten 20 Jahren vor der Pensionierung war er Leiter der zentralen Einkaufsabteilung.

Seine besondere Zuwendung gehörte neben seinem Beruf vor allem seiner Familie. Seine Hobbies waren neben der Erforschung der Flurdenkmäler Fußball und Tennis, sowie die Betreuung des Elternhauses und des Gartens in Altenburg im Waldviertel.

(Die Wiedergabe des Buchcovers und der Informationen über das Buch erfolgt mit freundlicher Genehmigung des Verlages Berger in Horn)